

## 10. Sportgespräch des KSB Helmstedt



Knapp 150 Zuschauer lauschten in den Räumen der Avacon AG gebannt – und durften zwischendurch immer wieder in die Rolle des Sportreporters schlüpfen.



Torsten Dill (links) und Michael Strohmann (rechts), der beim zehnten Sportgespräch des KSB Helmstedt zum neunten Mal mit dabei war, löcherten Laura Gläsner und Kai Kazmirek mit ihren Fragen.

Fotos (6): regios24/Hans-Jürgen Trommler

# „Ich möchte mich mit den Besten messen“

Zehnkämpfer Kai Kazmirek und Hürdenläuferin Laura Gläsner gewähren Einblicke in die Welt der Leichtathletik.

Von Simeon Degenhardt

**Helmstedt.** Man nehme einen Olympioniken, eine deutsche Jugend-Meisterin, die aus Helmstedt stammt, dazu ein Duo, das in Sachen Leichtathletik die „Fachkompetenz schlechthin“ ist – et voilà, fertig ist das Sportgespräch des KSB Helmstedt. Zum bereits zehnten Mal hatte der Kreissportbund geladen, und knapp 150 Gäste fanden bei frostigem Wetter den Weg in die Räume der Avacon AG, um Zehnkämpfer Kai Kazmirek und Hürdenläuferin Laura Gläsner zu lauschen – und zu löchern.

„Herzlich willkommen zur Jubiläums-Veranstaltung“, begrüßte KSB-Vizevorsitzender Martin Roth die Gäste und bat neben dem Sportler-Duo mit Michael Strohmann, dem Redaktionsleiter der Helmstedter Nachrichten, und Torsten Dill, KSB-Vize und Helm-



„Hauptsache, man ist mit Spaß dabei. Meine Leistungsexplosion kam erst mit 17, 18 Jahren.“

Kai Kazmirek machte dem Nachwuchs Mut, nicht zu früh aufzugeben.

stedter Leichtathletik-Experte, „Fachkompetenz schlechthin“ zur Gesprächsrunde.

Zunächst einmal durften Strohmann und Dill Kai Kazmirek, unter anderem WM-Dritter und Vierter bei Olympia in Rio, auf den Zahn fühlen. Und Kazmirek stand gerne Rede und Antwort. So reizte ihn bei den gerade zu Ende gegangenen Spielen in Pyeongchang etwa der Bobsport: „Der imponiert mir schon.“ Im Laufe des Abends meinte er sogar, sich vorstellen zu können, selbst den Eiskanal hinunterzusausen.

Ein Thema, das Kazmirek offensichtlich besonders am Herzen liegt, ist unterdessen die Jugendarbeit. Passend dazu waren auch diverse Schüler anwesend. So sei er selbst als Jugendlicher noch eher Durchschnitt gewesen. „Hauptsache, man ist mit Spaß dabei. Meine Leistungsexplosion kam erst mit 17, 18 Jahren“, erzählte der Zehnkämpfer.

Im Gegensatz zu Kazmirek zieht Laura Gläsner, die bis 2016 für den TSV Germania Helmstedt startete, eine spätere Karriere als Trainerin nicht ernsthaft in Betracht. „Ich helfe im Jugendbereich aber gerne mit und versuche auch, andere für die Leichtathletik zu begeistern“, betonte die 22-Jährige.

Was die beiden Ausnahmesportler neben der Begeisterung für die Leichtathletik aber verbindet, ist, dass sie sich beide für eine Karriere bei der Polizei entschei-



„An der EM teilzunehmen wäre natürlich ein Traum. Aber erst mal muss ich in Ruhe trainieren.“

Laura Gläsner ist zurzeit dabei, nach einer Verletzung wieder fit zu werden.

den haben. So könne man sich gewissenhaft und professionell seiner Leidenschaft widmen, ohne gänzlich ohne Sicherung dazustehen, erklärte Kazmirek.

Auch deswegen können sich beide derzeit in Ruhe vorbereiten, um im Optimalfall bei der Europameisterschaft, die im August in Berlin steigt, anzugreifen. Gläsner plagte sich jedoch zuletzt mit einer Stressreaktion im Fuß herum. „An der EM teilzunehmen wäre natürlich ein Traum. Aber erstmal muss ich in Ruhe trainieren“, gab sie Einblicke in ihre Verfassung.

Einen Traum erfüllen durfte sich Kai Kazmirek mit der Olympia-Teilnahme bereits – auch wenn dort nicht alles war, wie er es sich zuvor vielleicht vorgestellt hatte: „Wegen der Gefahr, mit dem Zika-Virus angesteckt zu werden, war ich nur acht Tage da, habe keinen anderen Wettkampf gesehen – und in unseren Zimmern fehlten teilweise die Fenster.“

Auch dieses Mal durften die Zuschauer wieder zeitweise in die Rolle eines Reporters schlüpfen. Auf die Frage danach, wo die Motivation für all die Mühen herkomme, waren sich Gläser und Kazmirek beispielsweise einig: „Ich will meine Grenzen ausloten und die Atmosphäre im Stadion immer wieder miterleben“, sagte die Hürdenläuferin. „Ich möchte wissen, wie weit ich meinen Körper treiben kann – und mich mit den Besten der Besten messen“, erklärte der Zehnkämpfer.

### ZUR PERSON

#### Kai Kazmirek (27)

Der in Sachsen geborene Zehnkämpfer startet heute für die LG Rhein-Wied. Er ist freigestellt von seinem Amt als Polizeikommissar und wurde 2012 deutscher Meister. 2017 landete er bei der WM in London als Dritter auf dem Podium, das er ein Jahr zuvor bei den Olympischen Spielen in Rio als Vierter noch knapp verpasst hatte.

### ZUR PERSON

#### Laura Gläsner (22)

Bereits in ihrer Zeit beim TSV Germania Helmstedt spezialisierte sich die heutige Polizeikommissar-Anwärterin auf den 400-Meter-Hürdenlauf und wurde deutsche U20-Juniorenmeisterin. Seit 2016 startet sie für den VfL Eintracht Hannover. Als bislang größten Erfolg holte sie 2017 bei den deutschen Hallenmeisterschaften Bronze.



Die 15-jährige Hammerwerferin Annegret Jensen war auch im Publikum und erzählte von ihrer derzeitigen Umstellung im Training.

## Ein Schritt zurück – viele Schritte nach vorne

**Am Rande des Sportgesprächs** Annegret Jensen trainiert zurzeit die vierte Umdrehung.

### Jensen berichtet von Umstellung

Bei der Helmstedter Sportlerlehre wurde sie vergangenes Jahr zu Helmstedts bester Nachwuchssportlerin gewählt, konnte den Preis aber nicht selbst entgegennehmen, weil sie beim Bundeskader weilte. Beim Sportgespräch saß Hammerwerferin Annegret Jensen nun aber im Publikum und berichtete von ihrer derzeitigen Umstellung im Training: „Seit dem Herbst habe ich einen neuen Trainer und stelle derzeit von drei auf vier Drehungen um“, erzählte die deutsche U16-Meisterin des vergangenen Jahres. Unter dieser Umstellung litten ihre Wettkampfleistungen zuletzt etwas. „Wenn man vorwärtskommen will, muss man manchmal halt einen Schritt zurück machen“, kommentierte Torsten Dill.

### „Tut das eigentlich weh?“

So ganz traute sich die achtjährige Vanessa dann doch nicht, aber ihrem Sitznachbarn flüsterte sie ihre Frage ins Ohr – dieser fragte Kai Kazmirek also: „Wenn du beim Hochsprung nicht über die Stange kommst, tut das eigentlich weh?“ Kazmirek antwortete grinsend: „Blaue Flecken gibt es schon mal. Und einmal habe ich mir auch die Hand gebrochen.“

### Dank 2,15 Metern zur EM

Moderator Martin Roth hatte sich auch in diesem Jahr wieder ein kleines Gewinnspiel überlegt. Er wählte drei Zuschauer, die zuvor auch Fragen an Kai Kazmirek und Laura Gläsner gestellt hatten, und machte mit ihnen ein kleines Quiz. Der Hauptpreis: zwei Tickets für die Leichtathletik-EM im August



Auch die Jüngsten trauten sich beim Sportgespräch – zumindest über Umwege und nach gutem Zureden von Martin Roth –, ihre Fragen zu stellen.

in Berlin. Der glückliche Gewinner hieß am Ende Lars Grosche. Er hatte genau aufgepasst und wusste, dass Kazmireks Bestleistung im Hochsprung 2,15 Meter be-

trägt. Aber auch die beiden anderen Quizteilnehmer gingen nicht leer aus und freuten sich über Tickets für Play-off-Spiele der Grizzlys Wolfsburg. sd